

Otto Fischer  
Dag-Hammarskjöld-Professor  
Nordeuropa-Institut  
Humboldt-Universität zu Berlin

*Till Riksbankens Jubileumsfond*

Då jag nu står i begrepp att inleda min sista termin som Dag-Hammarskjöld-Professor vid Nordeuropa-Institut, Humboldt-Universität zu Berlin, vill jag först och främst tacka för de fantastiska möjligheter som denna anställning har berett mig, vad gäller att utveckla mig såväl som lärare som som forskare. Bifogad finns en redogörelse över mina tre år här på Humboldt-Universität.

Med vänliga hälsningar,

Otto Fischer

Bilaga 1: *An Riksbankens Jubileumsfond. Bericht über meine bisherige Tätigkeit als Dag-Hammarskjöld-Professor am Nordeuropa-Institut, Humboldt-Universität zu Berlin.*

Nun, da ich im Begriff stehe, mein letztes Semester als Dag-Hammarskjöld-Professor am Nordeuropa-Institut, Humboldt-Universität zu Berlin, anzufangen, ist es mir nicht nur eine teure Pflicht, sondern auch eine große persönliche Freude, sowohl meine Dankbarkeit recht herzlich auszudrücken, als auch Ihnen einen ausführlichen Bericht über meine bisherige Tätigkeit zukommen zu lassen.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei den Studierenden, Kolleg\_innen und Freunden des Nordeuropa-Instituts bedanken, die meinen Aufenthalt hier zu einer sowohl wissenschaftlich als auch menschlich bereichernden, entwickelnden und genussvollen Erfahrung gemacht haben. Besonders möchte ich aus diesem Anlass Prof. Dr. Dr. h. c. Stefanie von Schnurbein, Prof. Dr. Janke Klok, Dr. Tomas Milosch, Dr. Lill-Ann Körber, Dr. Clemens Räthel und MA Frauke Ebert nennen. Ein ganz besonderer Dank gilt meiner studentischen Hilfskraft, BA Therese Korritter, für unschätzbare Unterstützung bei allem, von Übersetzungen bis zur Administration und vieles darüber hinaus.

## **Wintersemester 2014–2015**

### ***Unterricht***

#### *Kurse*

Während meines ersten Semesters habe ich zwei Kurse angeboten: 1) „Drama, identifikation, attityd. Kenneth Burkes kulturanalys och skandinavisk kultur“, was als eine Einführung in die kulturanalytischen Methode Kenneth Burkes angelegt war, wobei jedoch die verschiedenen theoretischen Begriffe anhand von Beispielen aus schwedischer oder skandinavischer Kultur illustriert worden sind. 2) „Den svenska känslans historia. Emotioner som kulturhistoriskt studieobjekt“. Der Kurs hatte ein doppeltes Anliegen: Erstens war es das Ziel, die Frage, ob Emotionen Gegenstand historischen Wissens werden können, zu bearbeiten, wobei die theoretischen und methodologischen Voraussetzungen einer solchen Geschichtsschreibung näher dargestellt worden sind. Zweitens wurde die Frage bearbeitet, ob es so etwas wie eine spezifisch schwedische Emotionsgeschichte geben könnte, wobei populäre Vorstellungen über eine emotionale Spezifik der Schweden historisiert und theoretisiert worden sind. Beide Kurse wurden auf Schwedisch angeboten.

#### *Betreuung*

In meinem ersten Semester hatte ich noch wenige Betreuungsaufgaben, was aber natürlich ist, wenn man als neuer, den Studierenden unbekannter Lehrer antritt. In dem Semester habe ich jedoch als Erstgutachter für eine Bachelorarbeit und als Zweitgutachter für eine Masterarbeit fungiert.

#### *Dag-Hammarskjöld-Vorlesungen.*

In meinem ersten Semester hatte ich die große Freude, folgende Personen als Vortragende einladen zu dürfen: Katarina Leppänen (Ideenhistorikerin, Göteborgs Universität), Lars Mikael Raattamaa (Poet und Architekt), Ylva Habel (Medienwissenschaftlerin, Södertörns Hochschule), Mattias Ronge (Schriftsteller und Kommunikationsberater). Die Vorlesung mit Athena Farrokhzad (Poetin) musste leider wegen Krankheit ausfallen.

### ***Eigene Forschung***

Während des Semesters habe ich vorwiegend mit der Vorbereitung eines Buchprojekts zur „Den svenska känslans historia“ gearbeitet. Das Buch ist als eine Einführung im emotionshistorischen Felde angelegt, bietet aber zudem eine historische Übersicht über schwedische Geschichte aus dieser Perspektive, wobei verschiedene Quellen von Steinzeitgräbern bis zu sozialen Medialen diskutiert werden. Das Buch liegt als, zum Teil schon druckfertiges, Manuskript vor.

In diesem Semester habe ich auch an einer Zusammenarbeit über alternative akademische Praktiken teilgenommen, zusammen mit den Kolleg\_innen Stefanie von Schnurbein, Janke Klok, Lill-Ann Körber und Clemens Räthel. Die Arbeit hatte als Antrag für eine Sommeruniversität begonnen, sich aber später in verschiedene Richtungen entwickelt und zur Entstehung von einem „Arbeitskreis Experiment Geisteswissenschaften“ (AEG) geführt. Im Rahmen dieses Arbeitskreises sind Tagungen und Seminare geplant und durchgeführt worden.

## ***Sommersemester 2015***

### ***Unterricht***

#### *Kurse*

Während meines zweiten Semesters habe ich ebenfalls zwei Kurse angeboten: 1) „Miljonprogrammets berättelser“, ein kulturwissenschaftlicher Vertiefungskurs mit dem Ziel, das schwedische Millionen-Programm nicht vorwiegend als ein Bauunternehmen, sondern als ein diskursives und kulturelles Ereignis darzustellen. 2) „Svensk politisk kommunikation 1600–2014“. Der Kurs diente dazu, einen Diskurs über den Begriff „politische Kommunikation“ zu führen und eine kurze Geschichte der politischen Kommunikation in Schweden aufzuzeigen. Der erste Kurs wurde auf Deutsch, der zweite auf Schwedisch angeboten.

#### *Betreuung*

In dem Semester habe ich als Zweitgutachter für eine Bachelorarbeit fungiert.

#### *Dag-Hammarskjöld-Vorlesungen.*

In dem Semester hatte ich die große Freude, folgende Personen als Vortragende einladen zu dürfen: Annika Olsson (Genderwissenschaftlerin, Stockholms Universität), Thomas Götselius (Literaturwissenschaftler, Stockholms Universität), Kristina Fjelkestam (Genderwissenschaftlerin, Stockholms Universität), Lydia Wistisen (Literaturwissenschaftlerin, Stockholms Universität), Kristiina Savin (Ideenhistorikerin, Universität Uppsala), Daniel Sävborg (Skandinavist, Universität Tartu). Außerdem habe ich meine eigene Antrittsvorlesung innerhalb der Reihe der Dag-Hammarskjöld-Vorlesungen gehalten.

### ***Eigene Forschung***

Während des Semesters habe ich vorwiegend mit der Vorbereitung eines größeren Programmantrags über die „Erzählungen des Millionprogramms“ gearbeitet. Der Antrag wurde zusammen mit der Kulturgeographikerin Irene Molina, der Rhetorikerin Maria Karlsson und der Geschlechterstudien-Forscherin Jenny Björklund entwickelt und später in überarbeiteter Form eingereicht.

Während des Semesters ist die Arbeit des Arbeitskreises AEG weitergeführt worden.

## ***Wintersemester 2015–2016***

### ***Unterricht***

#### *Kurse*

Während des Semesters habe ich einen Kurs über literaturwissenschaftliche Theorie und Methodologie gegeben. Außerdem habe ich als Vertiefungskurs einen Kurs über „Svensk fascism och antifascism: propagandametoder och opinionsbildning“ gegeben. Der Kurs hatte die Ambition, einen Überblick über dieses Forschungsfeld zu bieten. Der erste Kurs wurde auf Deutsch, der zweite auf Schwedisch angeboten.

#### *Betreuung*

In dem Semester habe ich als Erstgutachter von zwei Bachelorarbeiten sowie als Zweitgutachter für zwei Bachelorarbeiten und eine Masterarbeit funktioniert.

#### *Dag-Hammarskjöld-Vorlesungen*

In dem Semester hatte ich die große Freude, folgende Personen als Vortragende einladen zu dürfen: Tim Berndtsson (Literaturwissenschaft, Universität Uppsala), Kristján Árnason (Isländische Linguistik, Universität Reykjavik), Fabian Kastner (schwedischer Schriftsteller), Mustafa Can (schwedischer Schriftsteller und Journalist), Annamaria Olsson (schwedische Journalistin und Gründerin der ehrenamtlichen Organisation „Give Something Back to Berlin“), Elise Karlsson (schwedische Autorin), Jenny Wrangborg (schwedische Dichterin), Lawen Mohtadi (schwedische Autorin), Irene Molina (Kulturgeographie, Universität Uppsala).

#### ***Eigene Forschung***

Während des Semesters habe ich mich vorwiegend meiner Forschung über Propagandakonzepte und Kommunikationsstrategien der SPD während der Periode 1929–1933 gewidmet.

Während des Semesters ist die Arbeit des Arbeitskreises AEG weitergeführt worden.

#### ***Sommersemester 2016***

#### ***Unterricht***

##### *Kurse*

Während des Semesters habe ich denselben Kurs wie im vorigen Semester über literaturwissenschaftliche Theorie und Methodologie gegeben. Außerdem habe ich als Vertiefungskurs einen Kurs über „Materiell och emotionell kultur i Sverige 1700–2000“ angeboten. Dieser Kurs war ein Versuch, sowohl mein Interesse für Emotionsgeschichte als auch meine frühere Zusammenarbeit mit Museumsexperten weiterzuentwickeln, indem ich gemeinsam mit den Studierenden in Form von Projekten die Geschichte verschiedener emotionaler Komplexe mithilfe von Museumsexponaten untersucht habe. Der erste Kurs wurde auf Deutsch, der zweite auf Schwedisch angeboten.

##### *Betreuung*

In dem Semester habe ich als Erstgutachter für zwei Bachelorarbeiten und als Zweitgutachter für zwei Bachelorarbeiten fungiert.

##### *Dag-Hammarskjöld-Vorlesungen*

In dem Semester hatte ich die große Freude, folgende Personen als Vortragende einladen zu dürfen: Pär Thörn (schwedischer Dichter und Künstler), Caroline Larrington (Englische Literatur, Universität Oxford), Magnus Ullén (Englisch, Universität Karlstad), Anders Björnsson (schwedischer Publizist, Historiker und Übersetzer), Maria Björk (Ideengeschichte, Universität Linköping). Die Vorlesungen mit Anna Bohlin & Caroline Haux sowie mit Matthias Langheiter-Tutschek mussten aufgrund eines Pilot\_innenstreiks bzw. Krankheit ausfallen.

#### ***Eigene Forschung***

In diesem Semester habe ich meine Forschung über emotionale Geschichte fortgeführt, mit besonderem Augenmerk auf die materielle Kultur des 18. Jahrhunderts.

In September habe ich, gemeinsam mit Lisbeth Stenberg und Anna Forsberg-Malm, ein internationales Symposium an der Humboldt-Universität über Selma Lagerlöf in Deutschland durchgeführt.

Während des Semesters ist die Arbeit des Arbeitskreises AEG weitergeführt worden.

### ***Wintersemester 2016–2017***

#### ***Unterricht***

##### *Kurse*

Während des Semesters habe ich denselben Kurs wie in den vorigen Semestern über literaturwissenschaftliche Theorie und Methodologie gegeben. Außerdem habe ich als Vertiefungskurs einen Kurs „Romanen i Norden under 1700-talet“ angeboten. Der erste Kurs wurde auf Deutsch, und der zweite auf Schwedisch angeboten.

##### *Betreuung*

In dem Semester habe ich als Erstgutachter für fünf Bachelorarbeiten und als Zweitgutachter für drei Bachelorarbeiten und drei Masterarbeiten fungiert.

##### *Dag-Hammarskjöld-Vorlesungen*

In dem Semester hatte ich die große Freude, folgende Personen als Vortragende einladen zu dürfen: Anna Bohlin & Caroline Haux (Gender Studies bzw. Literaturwissenschaft, Stockholm Universität), Anders Johansson (Literaturwissenschaft, Umeå Universität), Anna Cavallin (Literaturwissenschaft, Stockholms Universität), Mats Rosengren (Rhetorik, Universität Uppsala), Pelle Snickars (Medienwissenschaft, Universität Umeå), Jesper Olsson (Literaturwissenschaft, Universität Linköping), Jimmy Vulovic (Literaturwissenschaft, Universität Karlstad), Marie-Christine Skuncke (Literaturwissenschaft, Universität Uppsala).

#### ***Eigene Forschung***

In dem Semester habe ich meine Forschung über die materiellen Dimensionen der Gefühlkultur des 18. Jahrhunderts fortgeführt.

Im Oktober habe ich gemeinsam mit Ann Öhrberg, Tim Berndtsson und Annie Mattsson den Workshop „Dust, Desire, Discipline: Archival Studies after the Archival Turn“ an der Humboldt-Universität durchgeführt.

Während des Semesters ist die Arbeit des Arbeitskreises AEG weitergeführt worden.

### ***Sommersemester 2017***

#### ***Unterricht***

##### *Kurse*

In meinem letzten Semester biete ich, genau wie in den vorigen Semestern, den Kurs zu literaturwissenschaftlicher Theorie und Methodologie an. Außerdem biete ich als Vertiefungskurs einen Kurs über das öffentliche Gespräch in Schweden an. Dieser Kurs, „*Men det får man ju inte säga i det här landet. Om det offentliga samtalet i Sverige: en historisk och analytisk överblick*“ kombiniert Perspektiven der Rechtswissenschaften, Öffentlichkeitstheorie, Medientheorie und verschiedene Diskurstheorien mit dem Ziel, Vorstellungen über das öffentliche Gespräch zu beleuchten. Dank der großzügigen Unterstützung von Riksbankens Jubileumsfonds habe ich die Möglichkeit,

Expert\_innen als Gastlehrende einzuladen. Am Kurs nehmen in dieser Rolle die Forscher\_innen Annie Mattsson, Mats Rosengren, Tiina Pitkälä, Mirey Gorgis, Mats Ullén, Jon Viklund und Ann Öhrberg, sowie wie die Journalist\_innen Sara Abdollahi und Björn Werner teil. Die Studierenden arbeiten selbständig mit kleineren Aufsätzen zum Thema, die dann gemeinsam mit Beiträgen meinerseits und den Gastlehrenden in einer Anthologie in der Schriftenreihe *Berliner Beiträge zur Skandinavistik* erscheinen sollen. Die Anthologie wird Texte auf Deutsch, Englisch und Schwedisch vereinen. Eine Onlineausgabe in schwedischer Übersetzung ist ebenso geplant.

### *Betreuung*

Zurzeit betreue ich sechs Bachelorarbeiten als Erstgutachter und zwei als Zweitgutachter. Außerdem betreue ich drei Masterarbeiten als Zweitgutachter.

### *Dag-Hammarskjöld-Vorlesungen.*

In meinem letzten Semester habe ich die große Freude, folgende Personen als Vortragende einladen zu dürfen: Tiina Rosenberg (Theaterwissenschaft, Stockholms Universität), Annie Mattsson (Literaturwissenschaft, Universität Uppsala), Matthias Langheiter-Tutschek (Skandinavist, Volkshochschule in Celle), Mirey Gorgis (Rhetorik, Universität Uppsala), Stefanie von Schnurbein (Skandinavistik, Humboldt-Universität zu Berlin), Malin Hedlin-Hayden (Kunstwissenschaft, Stockholms Universität), Johan Svanberg (Geschichte, Stockholms Universität), Margareta Alin (schwedische Kulturjournalistin und Schriftstellerin).

### ***Eigene Forschung***

Meine Forschung in diesem letzten Semester ist hauptsächlich der Aufgabe gewidmet, die Publikation einiger Arbeiten vorzubereiten, die aus der Forschung hier in Berlin entstanden sind. Die umfangreiche Arbeit über die schwedische Gefühlsgeschichte steht dabei im Fokus.

Außerdem habe ich die Arbeit an einem größeren europäischen Forschungsprojekt über die kürzlich von der Staatsbibliothek zu Berlin erworbene Büchersammlung aus dem Nachlass von Sophie Albertine von Schweden initiiert.

Während des Semesters wird die Arbeit des Arbeitskreises AEG weitergeführt.

Bilaga 2: *Gäster på kursen „Men det får man ju inte säga i det här landet’. Om det offentliga samtalet i Sverige: en historisk och analytisk överblick“, med angivande av för kursen relevanta forskningsmeriter*

*Mirey Gorgis*, doktorand i retorik, Uppsala universitet/Södertörns högskola. Forskning kring föreställningar om språkligt våld ur ett historiskt och ett samtida perspektiv.

*Annie Mattsson*, fil. dr. i litteraturvetenskap, Uppsala universitet. Forskning kring censur, tryckfrihet, åsiktsregistrering och övervakning under framför allt 1700-talet.

*Tiina Pitkääri*, doktorand i nordiska språk, Uppsala universitet. Forskning kring sociala medier, PR och kommunikation.

*Mats Rosengren*, professor i retorik, Uppsala universitet. Forskning kring doxologi, social mening och diskursteori.

*Magnus Ullén*, professor i engelska, Karlstads universitet. Forskning kring begreppet „politisk korrekthet” och kring högerradikala miljöer på nätet.

*Jon Viklund*, docent i retorik, Uppsala universitet. Forskning kring politiska visioner, retoriseringsprocesser och kring begreppet „åsiktskorridoren“.

*Björn Werner*, journalist och redaktör, Berlin & Stockholm. Har varit redaktör för *Dagens Arena*, och har inte minst genom sin bevakning av politiken i tidningen *Café* förnyat den politiska journalistiken på ett spännande sätt.

*Ann Öhrberg*, docent i litteraturvetenskap, Uppsala universitet. Forskning kring offentlighet och nätverk under framför allt 1700-talet.

*Bilaga 3: Moving Humanities, Exploring Academic Practices. AEG through NSU*

Circle Y at NSU's summer session 2017 (Riga 26 July–2 August) is presented by AEG (Arbeitskreis Experiment Geisteswissenschaften) a network for alternative academic practices, centred at the Department of Northern European Studies, Humboldt-Universität zu Berlin. In our circle, we wish to investigate the academic practices of the humanities, and explore the potential for new, alternative, creative practices.

We understand the humanities as a multi-dimensional academic field that always moves, crosses borders, connects spaces and ideas, questions existing structures. We ourselves as teachers and researchers can and should move the humanities through our practices in order to enable them to fulfil a constructive and critical role in changing societies. We are moved by the humanities, and it is this powerful affective dimension which needs to be critically investigated as well as used in responsible, engaged ways.

In this circle, we wish to explore this multidimensional mobility through scrutinizing the practices of academic work: teaching, learning, research, governance and administration. And we wish to address precisely those dimensions of these practices that are rarely thematised or indeed even acknowledged, such as bodily and affective dimensions of our day to day work.

We invite students, scholars and practitioners in related fields to a joint investigation into the joyful and valuable potential of the humanities. We want to test them in experiential and experimental ways to explore their potential and thus facilitate change in and beyond the academy. The general format of Circle Y will be that of an on-going Open Space.

An Open Space session draws on the spontaneous curiosity of the participants. It provides a simultaneously solid and subtle framework in space and time which allows the participants to develop ideas, concepts and formats freely without the constraints of a pre-set agenda, pre-formulated papers or pre-scribed tasks. It assumes that the knowledge is there in and between the people invited, it trusts that they have been working on their topics and questions thoroughly, and that their knowledge and methodology will communicate and make itself available through and within this framework.

A morning plenary meeting is used to jointly develop an agenda. Here, both prepared and spontaneous ideas for workshops, discussion rounds, and activities can be presented to all the participants. The proposals are structured into the available time slots and spaces. This still allows for spontaneously arising groups and topics, for shifts and changes within the agenda and the participants and for cross-pollination between the individual work groups. Documentation within the groups (where appropriate and meaningful) and a plenary meeting in the evening gather experiences and preliminary results. These can form the basis for the next day's agenda or for further collaborative endeavours.

Each day will be centred around one dimension of academic practices. Moving Space: Exploring bodily and territorial practices; Moving Time: Exploring temporal practices; Moving Aesthetics: Exploring creative practices; Moving Media: Exploring representational practices; Moving Emotion: Exploring affective practices.